



reisen
mauritius

DIE BLAUE MAURITIUS

Insel der Glückseeligen



Es gibt ja viele Möglichkeiten, schön Geld auszugeben. Die Betonung liegt auf schön. Zum Beispiel eine Briefmarke, die Millionen kostet, etwas günstiger wäre ein Porsche, ein Boot, ein mittleres funkelndes Steinchen für die Partnerin, und eventuell doch noch ein neuer Porsche für den Partner. Oder umgekehrt. Günstiger ist es allemal, sich einfach an den Strand von Mauritius zu legen. Das ist nicht nur ein schön verwirklichter Traum – das ist eine Erfahrung, ein Erleben, das bleibt – ein Leben lang.

Die Gründe, dieses und/oder jenes immer wieder zu tun, liegen in der Betrachtungsweise des Einzelnen. Nimmt man Letzteres an, ist es schon erstaunlich, wie viele Urlauber, darunter auch etliche Porscheclubmitglieder, immerhin zwölf Stunden Flugzeit in Kauf nehmen und „kurz vor Südafrika“ aussteigen, um auf ihrer Trauminsel zu landen. Bei zwei Stunden Zeitunterschied im Sommer spielt auch der Jetlag keine Rolle. Das ganze Jahr über werden ca. 26–33 °C Wärme und im Wasser 25–28 °C garantiert. Bei einem guten Reiseveranstalter (z.B. Airtours) erfährt man schon vorab sehr viel über Mauritius, die Perle im Indischen Ozean. Beispielsweise über Klima, Hotel und Sehenswürdigkeiten. Ganz individuell stellen sie für den Urlauber ein maßgeschneidertes Urlaubskonzept zusammen, in dem sie alle Vorlieben berücksichtigen. So beginnt der verdiente Urlaub eigentlich schon bei der Planung. Die Urlaubsfreude steigert sich beim Einstieg in eines der Air Mauritius Flugzeuge, die sich durch den Komfort und den Service – das gute Bord-Essen und die kleinen Aufmerksamkeiten des Flugpersonals schon mit eingeschlossen – von anderen Airlines deutlich unterscheiden.

Die Menschen auf Mauritius? Ein Sammelurium von ca. 1,2 Mio. Mauretanern aller Religionen und Rassen, die in den letzten Jahrhunderten zu einer Lebensgemeinschaft zusammengefounden haben und sich mit großer Toleranz gegenseitig respektieren. Es sind mit über 70 Prozent Anteil die Inder, die das Bild in- und außerhalb der Städte prägen. Die Frauen mit ihren malerischen Seidensaris sind ein willkommener Schnappschuss

Lady Gomm, die Frau des damaligen Gouverneurs, wollte im Einklang mit dem neuen Postgesetz im fernen Großbritannien für ihren Maskenball am 30.9.1847 Einladungen verschicken und beauftragte (quasi als Gag gedacht) schon ein Jahr vorher den Graveur und Drucker Joseph Osmond Barnard mit der Herstellung von je 500 Exemplaren der 1 Penny- und 2 Pence-Marken. Nicht richtig zugehört und nichts schriftlich fixiert,



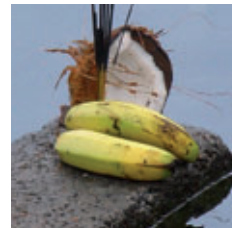
gravierte er die Druckplatten mit „Post Office“ anstatt mit dem richtigen Text „Post Paid“, also „im Voraus bezahlt“. Sieben dieser Einladungen existieren heute noch, zwei sogar mit dem Tagesstempel 21.9.1847. Mauritius war das vierte Land auf der Welt, das somit eine eigene Briefmarke herausgab. Heute gibt es noch 26 Marken, von der orange-roten 14 Exemplare und von der blauen 12 Exemplare, je 6 postfrisch und 6 gestempelt. Ganz selten ist ein Brief mit einer orangefarbenen und einer blauen Marke. Wert bei einer Auktion 1993 deshalb: ca. 3,5 Mio. Euro.

für die Digi-Cameras oder gleich für eine MMS für die Lieben zu Hause. Der rote Punkt auf der Stirn signalisiert, dass sie verheiratet sind, also aufgepasst. An den Straßen positionieren sich kleine hinduistische Tempel, und ab und zu erstrahlt zwischen Palmen, Blech- und rohem Mauerwerk ein kunstvoller Tempelbau. Ganz unscheinbar dagegen die wenigen Gotteshäuser christlicher Kirchen.

So pflegt und hegt jede Schicht ihre eigenen Geister und Gesetze, „Verbrüderungen“ finden kaum statt. Man bleibt unter sich und verheiratet sich untereinander. Obwohl die Engländer Anfang Dezember 1810 mit mehr als 10.000 Mann die Herrschaft vom Gouverneur von Napoleons Gnaden übernahmen, ist der französische Einfluss in fast allen Bereichen nicht unterzukriegen. Die meisten Tageszeitungen sind französisch, ebenso die zahlreichen Statuen in und um Port Louis. Französisch lernen die Inselbewohner schon zu Hause, neben kreolisch und den Heimatsprachen der Inder, Chinesen u.a. Erst in der Schule ist Englisch Pflichtfach und damit der Weg heute frei für einen

beruflichen Aufstieg, auch weit weg von der Insel. Hinterlassenschaft der britischen Herrschaft: die Skalenbefreiung um 1833 mit der Maßgabe, dass sich die nun endlich Befreiten Kulis für die Dreckarbeit, die sie bisher selber auf den Zuckerrohrplantagen leisten mussten, aus Indien auf die Insel holten. Geblieben sind auch der Linksverkehr, die Bestätigung der Abiturzeugnisse im fernen London und die Aufteilung der Insel an derzeit noch ca. 10 Großgrundbesitzer. Diese teilen sich auf Mauritius Zuckerrohrplantagen, Hotelketten, Fluggesellschaften und Kraftwerke. Man bemerke: Die Geschichte wiederholt sich. »





mauritius | reisen

Luxusoasen zum Verlieben

Die Nobel-Herbergen der Insel befinden sich an der nordöstlichen Spitze von Mauritius auf einer Länge von ca. 30 km, wohl versteckt unter den hohen Palmen und kaum auszumachen. Hier am Grand Baie ist es das schon legendäre Royal Palm, das weltweit für Luxus bekannt ist und mit dazu beiträgt, Mauritius als wahre Luxus- und Trauminsel zu vermarkten. In der Gegend um Balaclava-Baie aux Tortues seien das Maritim Hotel, das La Plantation oder das Le Victoria (Beachcomber) erwähnt, die mit weit mehr als 200 Zimmern zu den großen Hotelanlagen auf der Insel zählen. In Richtung Indischer Ozean auf der westlichen Seite (Wolmar, Flic en Flac) befinden sich die wohl schönsten und weißesten Sandstrände von Mauritius. Circa 100 Meter weiter draußen branden die Wellen an das Jahrtausende alte Korallenriff, ideal zum Schnorcheln oder Fische Füttern; und leichte Wellen treffen auf die hier Badenden. Ein idealer Standort für so noble Anlagen wie das ruhig in einer Lagune gelegene Le Prince Maurice und das für sportliche, aktive Urlauber konzipierte Belle Mare Plage Resort (beide Constance Hotels). Weiter südlich, in der Nähe von Port Louis, steht die sicherlich größte Anlage, das Shandrani, ebenfalls ein Beachcomber Hotel.

Die Nobel-Herbergen der Insel befinden sich an der nordöstlichen Spitze von Mauri-



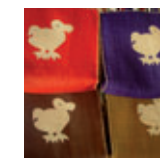
Lust auf Abwechslung

Hier, wie auch im Nordosten der Insel, darf/kann man sich gegen Gebühr auf Hemingways Spuren begeben und den Kampf mit einem Blauen Merlin (Schwertfisch) aufnehmen. Sofern dieser Lust hat, sich mit der Hochleistungstechnik der Menschen anzulegen. Ansonsten sucht man sich aus dem reichhaltigen Sportangebot das Passende aus: Tauchen, Wasserski, Tennis, Squash, Kajak, Tischtennis, Biken – und natürlich Golfen. Und je nach Hotel ist das alles im Preis schon inbegriffen. Interessant, dass nicht wenige Mauritius-Urlauber nach einer Woche die Hotels wechseln, um sich woanders umzuschauen. Dann gibt es auf der Golfrunde, an der Bar und zu Hause viel zu erklären, und es ist interessant herauszufinden, wer, wann, wo, welchem Hotel den Vorzug gibt. Es soll Urlauber mit Kindern geben, die sich im Le Paradis und/oder Dinarobin wohl-er fühlen als im ruhigeren Royal Palm, das sich jetzt mit dem neuen Manager weltoffener und kinderfreudig präsentiert. Andere bevorzugen das Belle Mare Plage, weil's da wirklich leger und relax zugeht. Genau das Gegenteil bietet das nur durch eine Straße getrennte Le Prince Maurice, das schon auf Grund seiner Lage in der stillen Lagune eher etwas für Müßiggänger und Ruhesuchende ist.

Blue Bay – die andere Seite von Mauritius

Dass an der südlichen, breiteren Spitze (Bel Ombre, Blue Bay) von Mauritius (zum Glück noch) keines der großen Hotels zu finden ist, liegt daran, dass sich hier die Insel von einer ganz anderen Seite zeigt. Von wegen ruhig und einschmeichelnd, hier prallt das Meer mit voller

Wucht direkt auf den Strand. Im ewigen Rhythmus umspülen die Wellen die schwarzen, schon abgeschliffenen Vulkanfelsen, die keine Korallenriffe schützen. Der Wind pfeift heftig und die teils steil abfallenden, mit Vulkangestein übersäten Strände lassen das „sich im Wasser treiben“ zum Wagnis werden. Und trotzdem haben Blue Bay und Morne Brabant ihre eigene Ausstrahlung, ja ihren eigenen Reiz. Die Gegend verströmt Energie, un(ge-)bändigte Kraft, offenbart uns die Macht der Urgewalten und somit unsere eigene, persönliche Unwichtigkeit. Warum die drei nennenswerten Hotels in dieser Gegend das Wort „Golf“ im Namen führen, ist unklar, denn der nächste Golfplatz liegt ca. 10 km auf schmalen, aber gut geteerten Straßen entfernt an der südöstlichen Spitze (Le Morne) und gehört zu den Beachcomberhotels Dinarobin Hotel Golf & Spa und Le Paradis Hotel & Golf Club. »



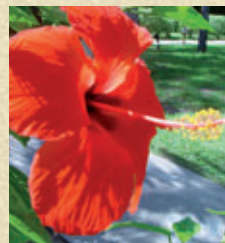


6 Sterne und mehr für das Royal Palm



Wer Ruhe sucht und absoluten Luxus erleben möchte, ist hier an der Nordwestspitze, wo es zwischen April und Oktober am wärmsten wird, im wahrsten Sinne des Wortes gut aufgehoben. Kaum zu glauben, dass sich nur ein paar Schritte vom Ort Grand Baie entfernt eine andere Welt auftut. Wohl abgeschirmt, versteht sich. Man ist und bleibt „unter sich“. Es kann leicht passieren, hier Stars, Adligen und Staatsmännern zu begegnen. Na und? Sie sind ja auch hier. Sie alle werden wie selbstverständlich vom Personal mit dem Namen angesprochen. Und trotzdem ist Diskretion in allen Bereichen absolute Ehrensache. Vom best geschulten Personal sowie-

so und von den Gästen wird es einfach erwartet. Drei (!) hilfreiche Hotelangestellte (pro Suite versteht sich) sind bemüht, alle Wünsche zu erfüllen. Vor gar nicht langer Zeit wurden die Bäder noch großzügiger, noch exklusiver umgebaut, die Wohnräume mit echten Antiquitäten weiter ausgestattet. Das exklusive Clarins Spa lädt geradezu ein „sich verwöhnen zu lassen“. In den Verwöhn-Suiten oder in der privaten, arabisch gestylten Spa-Suite unter freiem Himmel, den Blick in den eigenen tropischen Garten, kann man sich das komplette Spa- und Wellnessprogramm zusammenstellen lassen. Beim abendlichen Dinner im La Goletto – unter freiem Sternenhimmel oder in einer der 84 Suiten – servieren, nein zelebrieren die Mitarbeiter rund um den Küchenchef Michel de Matteis kreative Meisterwerke auf international höchstem Niveau. Geändert haben sich in den letzten Jahren die Sitten im Royal Palm so wie überall auf der Welt in den Spitzenhotels. Es ist alles etwas legerer, lockerer, ungezwungener geworden. Der Gast selber möchte in den Tagen und Wochen seines Aufenthaltes sein sonst allgegenwärtiges Fingerspitzengefühl, seine Etikette mit der Krawatte und dem Anzug ablegen und sich „privat“ geben. Für das Personal in strenger Kleiderordnung ist es ein Drahtseilakt, die Gäste zu charakterisieren und einzuordnen. Trotzdem oder gerade deswegen ist ihr freundliches Lächeln allgegenwärtig. Um dem hohen Anspruch eines 6-Sterne-Hotels gerecht zu werden, wird – ganz diskret – darauf hingewiesen, dass man zum Dinner nicht gerade in Shorts und T-Shirt erscheinen sollte. Ohne Jackett, ohne Krawatte – das ist ok. Tagsüber entscheidet jeder für sich: Wasserski, ein romantisches Sun-



set-Cruising, sportliches Hochseefischen – auf der hoteleigenen Luxusyacht, versteht sich. Oder einfach nichts tun. Mittags die leichten Inselformen kosten. An tropischen Cocktails nippen, die stilvoll gereicht werden, den leisen Klängen asiatischer Entspannungsmusik lauschen. Ruhe in sich aufnehmen. Entspannen. www.royalpalm-hotel.com oder www.beachcomber.de ▼



Dinorobin Golf & Spa

Vor vier Jahren eröffnet, gehört es zu den insgesamt acht Beachcomber Hotels auf Mauritius. Am Fuße des Le Morne Brabant, mit Blick auf das ewig blaue Meer – im Landesinneren locken Kraterseen und tropische Wälder, die mit dem Bike erkundet werden wollen.

Direkt am Golfplatz gelegen wirken die mit Palmstroh gedeckten 52 Bungalows klein und intim. Die Wände in warmen Erdtönen, die Zimmer kuschelig, bequeme Korbmöbel, die Betten mit romantischem Baldachin und teils freiem Blick auf den Ozean. Dank guter Vorbereitung und Beratung ist die Anlage neben den Ruhesuchenden und „ruhigeren“ Golfern

aus aller Welt auch ein Treffpunkt der „Honeymooner“, die sich (wieder) getraut haben, oder vorab testen möchten? Der Service, die Freundlichkeit der vielen fleißigen und trotzdem unauffälligen „Geister“ ist auch für weit gereiste Urlauber höchst lobenswert. Luxus der Spa Bereich mit der Clarins Linie, lauschige Patios, edle Mosaiken in den Behandlungsräumen, die sich um den arabischen Springbrunnen gruppieren. Massagen, Fitness pur, um sich dann (vorher/nachher) in den konzeptionell unterschiedlichen Restaurants L'Harmonie, La Ravana oder Saveurs des Iles wieder auf eine andere Art verwöhnen zu lassen. Ein wahrer Augen- und Gaumenschmaus sind die Kücheaktionen. Schon die Auswahl des zarten Porzellans in braunweißen Tönen ist außergewöhnlich. Die Vielfalt der internationalen wie einheimischen Küche ist sehens- und erlebenswert. Anschließend oder zwischendurch: Treffpunkt Le Martello, die Bar ... www.dinorobin-hotel.com oder www.beachcomber.de ▼



Paradis Hotel & Golf Club

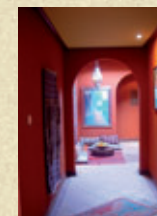


Mit dem Allzeit bereiten Shuttlebus lässt es sich vortrefflich zwischen dem Dinarobin und dem Golfhotel Paradis hin- und herpendeln. Es ist nicht gerade, als würde man sich in eine andere Welt fahren lassen, so unterschiedlich ist die Philosophie der Beachcomber-Gruppe nun auch wieder nicht. Denn in allen Beach-



comberhotels steht an erster Stelle der Mensch, der Mitarbeiter, der Gast. Seit Jahren wird das Personal in einer eigenen (!) Hotelfachschule aus- und weitergebildet, mit dem „Risiko“, die so geschulten Mitarbeiter an die Mitbewerberhotels zu verlieren. Letztendlich

ist der Gewinner die Insel Mauritius. Weltweit anerkannt als eines der sichersten, beständigsten Ferienparadiese und in Service und Qualität kaum zu überbieten. Der 18-Loch Championship-Golfplatz (5.899 m/72 Par) Paradis Golf Club wurde vor vier Jahren komplett renoviert, liegt ebenfalls zu Füßen des Le Morne Brabant und grenzt direkt an den weißen Meeresstrand. Hier ist (kostenlos!) aktiver Sport (Tennis, Tauchen, Windsurfen, Wasserski usw.) angesagt und natürlich Golfen, die Lieblingsbeschäftigung der meisten Urlauber hier, die sich auf ca. 280 Zimmer der teils zweistöckigen, mit Palmstroh bedeckten Bungalows verteilen. Familien, wer allein/zu zweit viel Platz braucht oder befreundete Paare können sich eine der 13 exklusiven Villen im Kolonialstil teilen. Das Dekor dominiert mit bodenständigen Farbtönen wie Curry, Rost oder Zimt, die so das naturgegebene Farbenspiel der Terre de Couleurs widerspiegeln. Wer sich hier – wie üblich für zwei/drei Wochen – niederlässt, will Luxus pur genießen, sich verwöhnen lassen vom eigenen Butler-service, mit dem eigenen Golfcar unabhängig sein. So fährt man/frau zum Golfplatz und ins Le Brabant, genießt den herrlichen Ausblick auf den Pool und das Meer, macht einen Abendbesuch im La Palma oder Blue Marlin oder einen „Abstecher“ ins Dinarobin und genießt zur Abwechslung mal Ruhe und die oben beschriebene, ausgezeichnete regionale und internationale Küche. Wer sich alles einmal aus luftiger Höhe ansehen will, der fährt zum eigenen Heil-Landeplatz, steigt ein und lässt sich „durch die Lüfte tragen“ wie ein Vogel, der die herrliche Insel aus einer anderen Sicht betrachtet. www.paradis-hotel.com oder www.beachcomber.de ▼



Golfen inklusive

Seinen Taschenrechner sollte man schon mal zur Hand nehmen. Zu pauschal ist die Aussage, dass Mauritius (zu) teuer sei. Je nach Jahreszeit und 5-Sterne-Hotelskategorie gibt es Special Offerten, die ein großes DZ oder eine Junior-Suite schon für ca. 200–500 Euro pro Person erschwinglich machen. Noch zu teuer?

Doch halt: Der Golfer rechnet und erkennt, dass er auf den Plätzen von Beachcomer (Paradis GC, Shandrani GC, Trou Aux Biches GC) mit lediglich 15 Euro am Tag spielen kann, bis die Lust vergeht, und bei den Constance (The Legend, The Links) Golfplätzen sogar kostenlos jederzeit und überall einlochen darf. So oft wie man will, und wenn es denn sein soll, 36 Löcher am Tag.

Auf den Plätzen The Links und The Legend treffen sich alljährlich Anfang Dezember die Golfer der Welt zur Mauritius Open. Zwei anspruchsvolle Plätze, die man/frau einfach gespielt haben muss. Dass man hier für den Car ca. 35 Euro bezahlt, sollte nicht schmerzen, denn der The Links ist hügelig. Zwei Löcher sind es, die einen normalen Spieler zur Verzweiflung bringen, sofern er das Golfspiel zu ernst nimmt und jedem Ball hinterher weint: Das Loch 14, ein Par 3 und fast 128 m Wasser oder das Loch 17. Wer schlägt als „normaler Golfer“ schon 180 Meter im hohen Bogen über eine tiefe Schlucht mit einem „Schutzwall“ von Bäumen und Sträuchern davor??? Wahre Größe zeigt, der mit kurzem Spiel die Schluchtkante anspielt, eine „Lady“ mit einkalkuliert und dann mit einem guten Schlag den weißen Ball über die tiefe Schlucht fliegen lässt. Da kommt Freude auf. Apropos Lady: Typisch Amerikaner, die diesen Platz entworfen haben! Kein Hügelchen, kein Wässerchen und schon gar keine größeren Schluchten mutet man den Damen zu. Es soll sogar golfspielende Damen geben, die sich beschwert haben, dass der Golfcourse für sie zu leicht ist. Und die Männer? Mit Distanzunterschieden zwischen gel-



ben und roten Abschlügen von 100 Metern und mehr versetzen sie die Weiblichkeit mit den geschlagenen Ladys in einen ewig andauernden „Wohlfühl-Zustand“.

Wer den The Links Golfplatz ein-, zweimal absolviert hat, sich Frust und schlechte Laune mit schönen Pars und mindestens einem Birdie von der Seele gespielt hat, sollte zum The Legends wechseln. Er liegt ca. 10 Minuten mit dem Auto (kostenloser Shuttlebus) von den beiden Luxusherbergen Bel Mare Place und Prince Maurice entfernt und hat Mauritius eigentlich erst so richtig zu einer internationalen Golfdestination verholfen. Was auf der Scorekarte so blau aussieht, ist Wasser. Reichlich gibt es davon auf diesem herrlich zu spielenden Platz, der von Hugh Baiocchi, Südafrika, entworfen wurde. Beim ersten Spiel empfiehlt es sich, einen Caddy mitzunehmen. Ob er ihnen die richtigen Schläger in die Hand gibt, sei dahingestellt, Er kennt aber nun wirklich jeden Baum, jede noch so kleine Unebenheit, jeden Tümpel, der unerwartet auf einmal in der Flugbahn des eigenen Balles liegt. Wer bei Loch 17, einem Par 3 mit 152 m, auf ihn hört, das Eisen nimmt, dass man sonst nie nehmen würde, abschlägt und dann einen Birdie spielt – für den ist dann dieser Tag ein schöner Tag.

Viele solcher schönen Golfertage bietet der Paradis GC am Fuße des wuchtigen und zweithöchsten Bergs, Le Morne Brabant. Immer im Auge: das Dinarobin und Paradis. Wiederum Ladylike, von einem Amerikaner entworfen, bietet der Platz weder Schluchten, die überspielt werden müssen, noch große Wasserhindernisse oder hoch gewachsenes Rough. Die Greens sind flach und machen einem das Golfspielen auf dem 18-Loch-Meisterschaftsplatz nicht schwer.

Um sich als mittelmäßiger Spieler bis Hcp 20 die Laune und damit einen Urlaubstag nicht selber zu verderben, soll der von Bernhard Langer spektakulär konzipierte Golfplatz an der Ostküste „Le Touessrok GC“ hiermit erwähnt, aber weder bespielt noch näher beschrieben werden. »





Le Prince Maurice

+ der Mensch im perfekten Einklang mit der Natur



Belle Mare Plage The Resort

in ungezwungener Atmosphäre Sport und Action erleben.



Das 5-Sterne-Luxushotel an der Ostküste ist mit seinem wunderbaren Sandstrand, wie die Insel selber, eine Perle im Indischen Ozean. Vor drei Jahren total renoviert, ist es heute für diejenigen gedacht, die nimmermüde von einer körperlichen Erleichterung zur nächsten eilen (müssen) und darin ihren Ausgleich zum stressigen Alltag und Business finden. Hier in der Hotelanlage treffen sich Junge und Ältere in absolut ungezwungener Atmosphäre. Sport und Action werden groß geschrieben. Ob Wasserskifahren, Segeln, Tauchen, Hochseeangeln – nichts, was es nicht gibt, natürlich auch Tennis, Squash, Ping Pong (pardon, Tischtennis) usw. Abend geht's auch etwas lauter zu. Die täglich wechselnden Musikgruppen, zum Aperitif noch um einige Phonostärken leiser, erreichen nach dem Dinner auch weiter entfernt stehende Bungalows, was nicht unbedingt störend, aber eben lauter ist.

In der großzügigen Anlage befinden sich circa 220 Zimmer/Junior-Suiten und sechs Deluxe-Suiten. Die separaten 20 Villen mit eigenem Pool und einer (meist ausgebuchten) Präsidenten-Suite (650 m², 3 Schlafzimmer, Wohn- und Esszimmer u.a.) sind in einem tropischen Park zwischen Strand (11) und Golfplatz (9) platziert. Um hier in Ruhe und Abgeschiedenheit zu relaxen, könnten sich z.B. eine größere Familie oder zwei Pärchen Erdgeschoss und Obergeschoß teilen, da beide Senior-Suiten gleich eingerichtet sind; bzw. die Erkenntnis: Warum eigentlich eine Strandvilla nicht allein zu zweit bewohnen? Ein Butler pro Villa steht auf jeden Fall bereit, um alle Wünsche zu erfüllen: Champagnerflaschen öffnen, Drinks mixen, Snacks und Fingerfood in der eigenen kleinen Küche zubereiten und servieren und, und, und ... Diskret zieht er sich zurück, wenn man/frau im gut abgeschirmten Privat-Schwimming-Pool auch ohne Textilien baden möchte. Zum Meer hin sind es nur ein paar Stein-treppen hinab in den schneeweißen Sand. Liegen, Handtücher, kühle Drinks – an alles ist gedacht. Will man „unter die Leute“ in eines der sieben Restaurants, wie dem Edelrestaurant „La Citronnelle“, genießt man bei exotischen und tropischen Büffets den ungehinderten Blick über den Pool und den blauen Ozean. Im „Blue Penny Cafe“ wird Haute Cuisine serviert und man lässt sich aus dem reichhaltigen Wein- und Zigarrenlager bedienen. Der Butler fungiert als Privatchauffeur und bringt einen im Golf-Car direkt vor das Haupthaus, die Restaurants, die beiden Golfplätze – und auf Bestellung wieder zurück. Das Shiseido Pavillon ist mit seinem einzigartigen Spa das Highlight im Belle Mare Plage The Resort. „Qi“ heißt das Zauberwort, das mittels Shiatsu und Oshibori die körperliche Energie wieder in die richtigen Bahnen lenkt. Ansonsten schwitzt man in der Sauna (!) oder beim Aerobic und lässt es sich bei Yogastunden und dem kompletten Wellnessprogramm so richtig gut gehen. Anfragen und rechtzeitiges Vorbuchen ist ratsam. www.bellemareplagehotel.com ▼

Wer diese 5-Sterne-Luxusanlage gebucht hat, weiß genau, warum. Eingebettet in einen privaten, fast 60 ha großen, teils unberührten tropischen Park sucht er/sie Ruhe. Das Relais & Châteaux Hotel ist das Flaggschiff der Constance-Gruppe. Hier setzt man auf gediegene Eleganz, Purismus und Unterstatement und schafft so eine Schönheit, eine Symmetrie, die all die begeistert, die über die breite Teakholzbrücke das Empfangshaus betreten. Das Spiel mit Licht und Wasser, dem blauen Himmel, das mit Zuckerrohrblättern bedeckte Dach, die Einrichtung, die malerischen Kolonnaden. Hier findet der Gast ein perfektes Gleichgewicht von Farben, Holz, Granit, Marmor und der Natur.

Aus den circa 90 Suiten (zwischen 70 und 130 m²) blickt man aufs Meer oder in den Garten, einige Villen stehen auf Stelzen im Meer. Die Princely-Suite mit ca. 350 m² umfasst zwei Junior-Suiten, eine Senior-Suite, einen privaten Innengarten, ein Patio, zwei Pools und drei Terrassen. Ideal für große Familien oder eine kleine Gruppe, die sich gut untereinander versteht. Alle Suiten sind mit modernen Kommunikationsanlagen ausgestattet. Persönlicher Service wird hier wörtlich genommen.

Das Restaurant L'Archipel ist weit über die Insel hinaus bekannt für seine Spezialitäten und Kreationen. Das sehr zu empfehlende Le Barachois ist übrigens das einzige schwimmende Restaurant auf Mauritius.

Wie soll/kann sich ein Luxushotel NOCH von anderen unterscheiden? Das Prince Maurice hat sich mit seinem Spa-Center und dem „Bodydoctor“ quasi eine Alleinstellung auf der blauen Insel geschaffen. Das von David Marshall, einem ehemaligen Footballer, entwickelte, ganzheitliche Workout MIT anstatt GEGEN seinen Körper baut Muskeln auf, verbrennt Fett, verschafft mehr Kondition. Mit eingeschlossen ist ein spezieller Ernährungsplan, das „Healthy Menu“ wurde mit den Sterneköchen des Hotels zusammengestellt.

Still ruht das Meer in der Lagune, von einer Brandung kann nun wirklich nicht gesprochen werden. In Sichtweite der Urlauber stehen die einheimischen Fischer mit ihren langen Ruten stundenlang im Wasser, um die kleinen Fische zu fangen, die man für die Hochseefischerei benötigt, oder auch für den Eigenverzehr zu Hause. Wohlweislich hat das Management gerade hier, am weitläufigen und teils unter Naturschutz stehenden Strand von Prince Maurice darauf geachtet, einheimische Traditionen zu wahren, wie eben das tägliche Fische Fangen. „Schließlicht“, so die Aussage des General Managers Andrew Milton „waren die Fischer schon lange vor den Hotels da.“ (www.princemaurice.com) ▼

Foto: Hôtels

Mauritius – die Perle im Indischen Ozean



Generell – und das gilt für alle 5-Sterne-Hotels – gutes Essen und Trinken wird exportiert. Das Beef aus Australien, die Früchte aus Südafrika, die Gewürze aus Indien. Das Wort „Frozen-Food“, also Tiefkühlprodukte, kennt man in diesen Hotelkategorien nicht. In separaten Kühlhäusern (HCCP-Bestimmungen) lagern Fleisch, Fisch und Gemüse separat. Wenn Chefkoch Ledu /Prince Maurice mal einen Abstecher ins nahegelegene Dorf unternimmt, dann eigentlich mehr aus Spaß und als Abwechslung zu seinem anstrengenden Job. Hier trifft sich sonntags die Bevölkerung zum „Shoppen“. Es gibt nichts, was es auf dem Markt nicht gibt, Textilien, Plastikwaren, Früchte und Gewürze aus aller Welt, und der Geruch getrockneter Fische steigt einem bei schwüler Hitze in die Nase. Auch hier, wie überall auf der Insel: Die bunten Saris der Inderinnen, nur die Jungen tauschen ihn gegen modische Jeans. Und ob McDonalds und KFC hier Erfolg haben werden, wird man in einigen Jahren daran sehen, ob und wie viel die junge heutige Generation der Mauritier an Hüfte, Bauch und Po zugelegt hat. Schade war's, denn auch das Auge will mal „Urlaub“ machen.

Eines ist nicht mehr zu sehen auf der Insel der Glückseligen: Neben dem Anbau von Zuckerrohr ist bzw. war die Textilindustrie ein gewichtiges wirtschaftliches Standbein auf der Insel. Doch auch hier heißt es, Business like Business, und so sind die Hersteller von Baumwollprodukten wie T-Shirts, Hosen und Kleidern von Hugo Boss & Co wei-

ter, in billigere Lohnländer gezogen. Ralph Lauren war der Erste, der hier seine Produktionszelte aufgab. Mit der Globalisierung der Märkte und mit dem Bestreben der Betreiberfamilien auf der Insel, noch mehr Hotels zu eröffnen, wird sich in den nächsten Jahren der Servicebereich in diesem Segment nicht noch mehr steigern lassen. Leidvoll wird beklagt, dass man im Hotelmanagement mit eigenen Schulungszentren dem zukünftigen Servicepersonal zwar beibringt, wie Messer und Gabel platziert werden müssen, ob von rechts der Teller gereicht wird und von links wieder abgetragen wird etc. pp. Kaum hat man seine Mannschaft jedoch einigermaßen beieinander, folgt prompt von einer anderen Hotelkette ein günstigeres Abwerb-Angebot – teils zu weit überhöhten Konditionen – und der Chef des Restaurants, der Sou-Chef, der soeben ausgebildete Servicemitarbeiter sagen Danke und wechseln den Job. Gerade weil in den nächsten Jahren noch einige dieser wundervollen Luxushotels entstehen werden, wächst der Druck auf das Hotel- und Dienstleistungsmanagement. Wäre das nicht ein sicherer und arbeitsreicher Markt für auswanderungswillige deutsche Arbeitslose?

Zusammenfassend kann man mit Fug und Recht behaupten, dass die meisten Urlaubsgäste Mauritius NICHT kennen, außer ihrem Hotel und die Golfer die bespielten Golfplätze. Der Durchschnittsgast verweilt circa 10 Tage auf „seiner“ Insel, in „seinem“ Hotel, lässt sich nach Strich und Faden verwöhnen, genießt Spa, Wellness, Shiutmsi Massagen, gutes Essen, Nichtstun und vergisst das Telefon, den beruflichen Alltag und fliegt schließlich mit einigen Kilos Übergewicht, aber wohl erholt wieder nach Hause. Viele haben keine Ahnung, welche Naturschönheiten die Insel noch zu bieten hat.

Mauritius, die Perle im indischen Ozean, ist ein einzigartiges Juwel, das es zu erhalten und zu bewahren gilt. Auch wenn in den nächsten Jahren noch mehrere Golfplätze geplant sind und der eine oder andere Hotelneubau ansteht.

Und so wie der Traum angefangen hat, so kommt wieder das Erwachen, aber bitte gaaanz sanft: Im Gegensatz zum „Normalreisenden“, der schon 2–3 Stunden vor Abflug in der Halle hin- und hergeschubst wird, darf man noch in Ruhe in seinem 5-Sterne-Luxushotel ohne Hektik und Stress frühstücken. Ausgesehen hat man in aller Ruhe am Vortag. Circa 45 Minuten – je nach Hotelentfernung – dauert die Fahrt in der gekühlten Limousine eines deutschen Herstellers zum Flughafen. Dort angekommen, nimmt der Fahrer den kleinen Schwenk zum Seitenportal. Unscheinbar und diskret öffnet sich eine Türe und man steht in der Privatlounge des Airports. Die Formalitäten sind eher Nebensache, die Koffer verschwinden auf wundervolle Weise, ohne dass jemand nach Übergepäck fragt und „Nachzahlen“ fordert. Das Golfbag ist prall gefüllt und fliegt (Golfer aufgepasst: einmalig und nur bei der Air Mauritius) kostenlos! Der Kaffee, auf einem Tablett gereicht, ist am frühen Morgen stark, duftet verführerisch, wie das Lächeln der freundlichen Mauretanierin. Mersi, mein Danke für die unvergesslichen Tage. Orewar Auf Wiedersehen, du Insel der Glückseligen. Ohne Festtag kommt man in Frankfurt an, ausgeruht und voll neuem Datendrang. Der Alltag hat einen wieder. Der fahrbare Untersatz stand übrigens während der letzten 15 Tage bei der Reise ins Paradies wohl behütet im Terminal – kostenlos, versteht sich. „Easy Park & Fly“ nennt Air Mauritius das und betont, dass das für den Urlaub auf Mauritius sonst KEINE Airline anbietet. Und deswegen fliegt man mit der Air Mauritius auch das nächste Mal wieder zu (s)einem Traumurlaub. Irgendwo muss man ja schließlich zu sparen anfangen. ▼ Frank J. Gindler



Fotos: Air Mauritius, Beachcomber, Bea Bug, Constance, Frank Heuer, Frank J. Gindler



Als Premiumveranstalter der TUI Gruppe stellt der bekannte Reiseveranstalter für seine Kunden höchste Flexibilität und Individualität in den Vordergrund. Besondere Urlaubserlebnisse, und das ist nun mal ein Traumurlaub auf Mauritius, sind für den Kunden immer wichtiger – und dementsprechend hat airtours eine Vielfalt an Erlebnisprogrammen und Touren für seine Kunden bereitgestellt. Das Firmenmotto seit Sommer 2005 „Klasse. Urlaub. Erleben.“ trägt dem ebenfalls Rechnung. Insgesamt bietet airtours weltweit ca. 1.500 Hotels und 700 spezielle Ausflugsprogramme an. Die Landprogramme des Veranstalters können mit insgesamt 1,5 Millionen Flügen kombiniert werden – vom Learjet bis zum Low Cost Carrier. Buchungen in allen Reisebüros mit Airtours Agentur oder unter www.airtours.de ▼

DAS Paradies NICHT NUR ZUM TRÄUMEN

exklusiv für PCLife Leser

Kaum zu glauben, aber wahr: Glück läßt sich planen.
Eins von vielen Geheimnissen, eine Traumreise erfolgreich zu gestalten:
Sie soll vom ersten Moment an Spaß machen.

Man nehme: ein Sehnsuchtsziel wie Mauritius, die Perle des Indischen Ozeans, eine auf Komfort und Sicherheit geeichte Airline wie die Air Mauritius und ein legendäres Deluxe Resort wie das Royal Palm an der sonnigen Nordwestküste der beliebten Ferieninsel. (Mitglied der Leading Hotels of the World) Unser oberstes Prinzip: PCLife-Leser sollen alle Privilegien einer maßgeschneiderten Traumreise genießen. Zum Bei-

spiel mit einem Cocktail in der First Class Lounge der Air Mauritius in Frankfurt, dem perfekten Auftakt zu einem stressfreien Nonstop-Nachtflug von Frankfurt nach Mauritius. Unser Motto: Bequem sitzen, sich verwöhnen lassen, um sich dabei allmählich an das einzigartige Lächeln zu gewöhnen, für das die Menschen auf Mauritius bekannt sind. Unser Wunsch: Aufmerksam, ganz persönlicher Service und ein einzigartiges

Verwöhnprogramm. Und natürlich gibt auch hier das gleiche liebevolle Lächeln den Gästen des Royal Palm das Gefühl, auf Rosen gebettet zu sein, sobald sie dort angekommen sind. PCLife-Leser erleben rund um die Uhr Urlaubsfeeling vom Feinsten – in zeitgemäßen Luxussuiten mit extragroßen Bädern und privaten Sonnenterrassen, mit kulinarischen Köstlichkeiten aller Multi-Kulti-Inselküchen, mit Streicheleinheiten à la Carte im hochkarätigen Clarins Spa.

Und immer lockt das Meer mit Wassersport ohne Limit und schönen Stunden am Strand – immer in der Obhut der Beach-Butler am puderfeinen Strand des Royal Palm.

Für Porsche-Club-Gäste gibt es noch mehr Extras: eine Massage nach Maß, einen halben Urlaubstag im Fond einer Hotel-Limousine plus Late-Check-Out am Ende eines Traumurlaubs im Garten Eden. ▼

Unser Angebot, maßgeschneidert von airtours:

Nonstopflug ab/bis Frankfurt mit einem Airbus A340 der Air Mauritius (Zuschlag für Business-Class 988 Euro für First Class 2223 Euro). Gratis-Parken am Frankfurter Flughafen bis zu 15 Tagen sowie private Flughafentransfers, 1/2-Tagesausflug mit der Royal Palm Limousine, Relaxation Massage im Clarins SPA des Hotels sowie Unterkunft in komfortablen Junior-Suiten inklusive Halbpension.

Reisepreise inklusive der oben genannten Leistungen:

bei 5 Nächten Aufenthalt: ab 3.194 Euro
bei 6 Nächten Aufenthalt: ab 3.644 Euro
bei 13 Nächten Aufenthalt: ab 5.894 Euro
Reisezeit: vom 9. Januar bis zum 7. April 2006.

Buchung und Beratung

in Ihrem Reisebüro oder unter
Tel.: 069/79 28 707
Fax: 069/79 28 609
Stichwort Porsche Club
E-Mail: Porscheclub@airtours.de



airtours
Klasse. Urlaub. Erleben.

AIR MAURITIUS

BEACHCOMBER HOTELS
MAURITIUS - SEYCHELLES